

Wasserkraft sorgt für Zündstoff

Thüringer Allgemeine vom 30.10.2011

Land will keine neuen Kraftwerke mehr genehmigen/ Branche erzürnt über hohe Auflagen für den Betrieb

Nach den Windparks gibt es jetzt in Thüringen Streit um die Nutzung der Wasserkraft zur Energieerzeugung. Wasserkraftbetreiber wollen gegen das Land klagen,

ERFURT. Die Energie aus Wasserkraft wird in rund 170 Anlagen im Freistaat erzeugt. Doch neue Anlagen werden nicht mehr zugelassen, „Wasserkraftwerke in Thüringen dürfen nicht dazu führen, dass den Fischen und anderen Lebewesen im Wasser die Lebensgrundlage entzogen wird“, sagt Landwirtschaftsminister Jürgen Reinholz. Die Anlagen behinderten teilweise die Wanderung der Fische und damit die natürliche Reproduktion. Hintergrund für die Wasserkraft-Bremse ist die Europäische Wasserrahmenrichtlinie, die einen „guten Zustand der Gewässer“ fordert. 90 Prozent der Thüringer Flüsse, wie auch die meisten anderen europäischen Fließgewässer, erfüllen die Kriterien nicht. Die Durchgängigkeit für die Fische soll nach Ministeriumsangaben bis 2015 durch 685 Baumaßnahmen verbessert werden. „Ich plädiere für möglichst wenige moderne Anlagen, die eine effiziente Energiegewinnung ermöglichen“, so Reinholz.

Die Arbeitsgemeinschaft der Thüringer Wasserkraftwerke will gegen die Auflagen des Umweltministeriums klagen: „Betreiber müssen Anlagen zu-rückbauen oder viel Geld investieren, die Angelegenheit ist rechtlich und entschädigungsmäßig nicht geklärt“, sagte Sven Richter. Rund 80 bis 100 Millionen Euro hätten die 82 Verbandsmitglieder in den vergangenen Jahren investiert. Ein Thüringer Wasserkraftbetreiber erreicht jährlich zwischen 10 000 und 800 000 Euro Umsatz durch die Einspeisungsvergütung. „Von diesen Plänen sind wirtschaftliche Existenzen abhängig, wir müssen Kredite abbezahlen“, so Richter. Ein Sprecher des Umweltministeriums verweist auf eine dauerhaft höhere Vergütung für Betreiber, die ökologische Verbesserungen an den Flüssen, etwa durch Fischtreppen, erzielen. Beim größten Wasserkraft-Käufer im Freistaat, dem Energieversorger Eon Thüringer Energie, speisen die meisten Wasserkraftwerke im Land ein. Die 138 Kraftwerke liefern Ökostrom, der 20000 Haushalte versorgen könnte. Die Firma betreibt an der Werra seit zehn Jahren drei Kraftwerke, die inzwischen mit Fischtreppen, Fischschleusen und Umgehungskanälen für rund 500 000 Euro ausgestattet wurden. „Wir sind am Ausbau unserer Kapazitäten bei der Wasserkraftnutzung durchaus interessiert, aber es gibt in Thüringen nur noch begrenzt Standorte und einige sind möglicherweise wegen hoher Auflagen nicht wirtschaftlich zu betreiben“, so Sprecher Olaf Werner.